

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Bernd Spriestersbach, Pfarrer
Bruchköbel

19.03.2010

Laudatio

100 Jahre alt wird die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Bruchköbel. Eine ganze Reihe von Feierlichkeiten hat der Verein vorbereitet. Zum Auftakt des Jubiläumsjahres findet eine Akademische Feier statt. Ich soll die Laudatio halten.

Darum habe ich mich mit der Vereinsgeschichte befasst, die Chronik studiert und zusammengetragen, was in einer Laudatio gesagt werden will: Die große kulturelle Bedeutung des Vereins. Sein unverzichtbares Wirken in der Stadt. Die gemeinschaftsstiftende Funktion der Musik. Die hervorragende Jugendarbeit und Musikerziehung. Die Benefizkonzerte, der gemeinnützige Einsatz an vielen Stellen unseres Städtchens.

Eine Laudatio ist eine Lobrede, eine feierliche Würdigung. Einem zu Ehrenden – ob nun ein Verein oder Person – widerfährt eine ausdrückliche Anerkennung des Geleisteten. Und er wird bedankt. Eine Laudatio erhalten tut gut: Gesagt bekommen, was ich anderen wert bin. Dass ich gute Seiten habe. Dass meine Freundschaft, meine Arbeit, meine Person geschätzt wird. Wer hört das nicht gern?

Es sollte viel mehr Laudationes geben. Nicht nur bei Vereins- oder Firmenjubiläen, runden Geburtstagen, Hochzeiten oder Verabschiedungen in den Ruhestand. Den Nachruf am Grab hören leider nur noch die Lebenden. Warum nicht öfter sagen, was es Lobenswertes am Anderen gibt? Wie sehr der Andere mir etwas bedeutet. Warum geizen wir so mit Anerkennung, mit Würdigung? Mit Mäkeleien sind viele schnell dabei. Beim Loben und Danken zeigen wir uns zurückhaltender. Ehrliche Lobreden kann es nicht genug geben.

Wie wäre das: Menschen, die zu meinem Leben gehören, unverhofft einmal mit einer Laudatio überraschen: Meiner Frau sagen, wie gut sie meinem Leben tut. Den Kindern zurufen, wie schön die Zeit mit ihnen ist. Dem Kollegen rückmelden, dass ich froh bin, ihn als Kollegen zu haben. Das müssen keine langen Reden sein. Ein, zwei gute Worte ergeben schon ein Laudatiönchen. Ich habe Notizzettel, auf

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Bernd Spriestersbach, Pfarrer
Bruchköbel

19.03.2010

denen ist ein Blumenherz abgebildet. Daneben steht: ‚Schön, dass es dich gibt‘. Ich sollte mit diesen Zetteln öfter einmal Danke sagen.

Sogar auf Gott könnte ich viel öfter eine Laudatio halten. Warum rede ich nicht davon, was er mir in meinem Leben bedeutet? Wäre das komisch, wenn ich an meinem Geburtstag meinen Gästen erzähle, was ich Gott verdanke, eine Laudatio auf Gott halte? Für die Psalmbeter der Bibel ist das nichts Ungewöhnliches: „Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich.“ (Psalm 126,3). Das ist eine Laudatio. Kurz und knapp. Sie lobt Gott und vergewissert den Beter, wovon er lebt.